

Stuttgarter Zeitung vom 20. Juli 2009

Im Schafstall wird Polka getanzt

Beuren Beim Trachtentreffen im Freilichtmuseum hat die traditionelle Musik den Ton angegeben. *Von Karen Schnebeck*

Und da behauptet noch einer, die Erfindung des Diktats der Mode ginge auf das Konto unserer Zeit: Beim Trachtentreffen des Südwestdeutschen Gauverbands der Heimat- und Trachtenvereine im Freilichtmuseum in Beuren laufen schwäbische Weinbauer mit französischen Dreispitz herum, im Schafstall tanzt man englische Kreistänze zu Musik aus Galizien und dann erzählen die Musikanten auch noch, wie sich die Masurka, ein Tanz aus dem polnischen Masuren, in alten Zeiten trendy wurde und dann in ganz Europa getanzt wurde.

„Die Leute haben immer ihre Moden gehabt und auch Moden aus anderen Regionen übernommen – bei der Kleidung, der Musik und beim Tanz“, sagt der Herr in der maßgeschneiderten Tracht des Weinbauers aus dem Enztal. Die goldenen Knöpfe auf der blauen Jacke leuchten. Der Dreispitz auf seiner Stirn wirkt für einen friedlichen Weinbauern etwas verwegen, aber das hat einen historischen Grund: „Die Württemberger mussten ja alle im Heer Napoleons ihren Militärdienst ableisten. Da wurden sie erstmal eingekleidet und die guten Sachen hat man natürlich auch nach der Militärzeit nicht weggeworfen – so kam der Dreispitz zu den Bauern auf dem Land.“ Nach einiger Zeit sei die Kopfbedeckung dann in Mode gekommen – und so zum festen Bestandteil auch der Weinbauertracht, wie man sie heute noch kennt.

Der Weinbauer schaut im alten Beurener Schafstall im Freilichtmuseum anderen Trachtenträgern beim Tanzen zu. Das ist gar nicht so einfach, denn der Regen hat den Boden bis in das Gebäude hinein aufgeweicht und das Stroh rutschig gemacht. Die

Herren in den Haferlschuhen, traditionellen Halbschuhen aus Bayern, setzen die Füße fast so vorsichtig auf wie die Damen. Die Frauen in der hessischen Schwälmer Tracht sehen aus wie Puppen. Acht Röcke tragen sie steif übereinander gebauscht, dazu weiße Spitzensöckchen. Da ist Vorsicht geboten. „Da hab ich es einfacher“, lacht der Akkordeonspieler. Er trägt ein einfaches schwäbisches Bauernhäs mit dicken Lederstiefeln. „Das ist perfekt für Dreck

und Schmuddelwetter“, sagt er und blickt zufrieden auf seine Füße herab.

Trotz des wenig einladenden Wetters haben sich am Samstag und Sonntag auch zahlreichere Gäste ins Freilichtmuseum begeben. Denn der Gauverband hat sein Festumzug und vielen Informationen zum Thema Trachten und traditionelle Musik gemacht. An Ständen stellten Mitglieder altes Handwerk wie Korbflechten oder Spinnen vor und in den Museumshäusern spielten Gruppen Hausmusik, zu der schon die Großeltern getanzt haben – und am Wochenende auch vereint die Besucher und Trachtenträger in Beuren.



Auch die Tracht des Jahres war zu sehen: die Schwälmer Tracht aus Hessen. Nur die Regenschirme sind nicht stilecht, sondern dem schlechten Wetter geschuldet. Foto: Horst Rüdiger